

Gefährdungsbeurteilung psycho-sozialer Belastungen in Schule

Die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psycho-sozialer Belastungen ist eine aus dem Arbeitsschutzgesetz abgeleitete Pflicht einer jeden Arbeitgeberin/ eines jeden Arbeitgebers in Deutschland mit dem Ziel, seine Beschäftigten bestmöglich vor Gefahren zu schützen und vorhandene Gefährdungen möglichst gering zu halten. Der Gesetzgeber macht das in § 2 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) deutlich, in dem er explizit Maßnahmen zur „menschengerechten Gestaltung der Arbeit“ fordert.

Das Ministerium für Schule und Bildung hat zur Unterstützung bei der Gefährdungsbeurteilung psycho-sozialer Belastungen in Nordrhein-Westfalen die Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften (FFAW) in Kooperation mit BG prevent beauftragt.

Mit Hilfe des COPSOQ-Fragebogens (**C**openhagen **P**sycho**s**ocial **Q**uestionnaire) wurden in den vergangenen Jahren sukzessive und einheitlich die Belastungen der pädagogischen Landesbeschäftigten an öffentlichen Schulen in NRW und Schulleitungen am Arbeitsplatz in den verschiedenen Regierungsbezirken in NRW erfasst. Im Zeitraum vom **03.11. bis 28.11.2025** startet die dritte Befragungsrunde mittels COPSOQ im **Regierungsbezirk Detmold**.

Bei der Gefährdungsbeurteilung geht es um die Beurteilung und Gestaltung der Arbeit, um psychische Belastungen frühzeitig zu erkennen und ihnen präventiv entgegenzuwirken. Es gilt zu ermitteln, ob die vorliegenden Einflussfaktoren möglicherweise ein gesundheitliches Gefährdungsrisiko für Schulleitungen und pädagogische Landesbeschäftigte darstellen. Hierfür werden die Arbeitsinhalte, soziale Beziehungen, die Arbeitsumgebung, Arbeitsorganisation, neue Arbeitsformen und schulspezifische Themen näher betrachtet.

Die COPSOQ-Befragung kann Hinweise auf Stärken, Schwachstellen und Verbesserungspotential liefern. Die Befragung wird statistisch ausgewertet, gefolgt von einem anschließenden anonymen Bericht für Ihre Schule.

Der COPSOQ-Fragebogen ist ein branchen- und berufsübergreifender Fragebogen zu psycho-sozialen Belastungen am Arbeitsplatz. Den Kern bildet das arbeitswissenschaftliche Modell einer Ursache-Wirkungs-Beziehung zwischen den Merkmalen der Arbeitssituation (Belastungen) und den Reaktionen der arbeitenden Menschen (Belastungsfolgen bzw. Beanspruchungen).

Wichtig ist, den in der Öffentlichkeit negativ behafteten Begriff Belastung zunächst wertneutral zu sehen. Ähnlich wie körperliche Anstrengungen trainieren auch psychische Belastungen den Menschen. Erst ein Übermaß an Belastung führt zu negativen Effekten, die wir in der Folge als Beanspruchung verstehen. Es ist also nicht das Ziel des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Belastungen vollständig zu eliminieren. Es geht darum, sie so zu „justieren“, dass eine optimale Leistungsfähigkeit erreicht ist, aber negative Beanspruchungen nicht eintreten können.

Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden strikt eingehalten. Die Auswertung erfolgt über die Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften (FFAW). Der anonymisierte Schulbericht enthält nur Durchschnittsergebnisse. Personenbezogene Daten erscheinen nicht, der Rückschluss auf einzelne Personen ist somit ausgeschlossen.

Um ein bestmögliches und aussagekräftiges Befragungsergebnis zu erzielen, ist eine **hohe Beteiligung** notwendig. Im Rahmen der Befragung wird der COPSOQ-Fragebogen **online** ausgefüllt. Bitte nehmen Sie sich ca. **30 Minuten** Zeit.

Kultur lässt sich nur gemeinsam gestalten.